

## Atmen – Atemhilfen

### Atemphysiologie und Beatmungstechnik

Wolfgang Oczenski (Hg.); Georg-Thieme Verlag, Stuttgart 2008, 8. überarbeitete Auflage; 672 Seiten, 257 Abbildungen; 53 Tabelle, cellophanisiert; €(D) 54,95; ISBN: 978-3-13-137698-5

Es ist schon etwas Wahres daran: Anästhesie – und damit auch die Intensivmedizin – ist die klinische Anwendung des Wissens aus den Grundlagenfächern. Das vorliegende Taschenbuch liefert dafür den besten Beweis. Auch und gerade in der nunmehr erschienenen 8. Auflage ist es wiederum ein gelungener Bogen von der Atemphysiologie zur Beatmungstechnik; so der treffende Untertitel. Wer nicht nur wissen will, wie er beatmen soll, sondern darüber hinaus auch noch verstehen will, warum das so ist, der ist hier richtig. Auf nahezu alle Fragen zur Atemphysiologie und deren praktische Anwendung in der Beatmungstechnik erhält der Leser eine gründliche Antwort.

Deshalb ist der „praktische Ratgeber“ im Kitteltaschenformat (übrigens erscheint bei rund 670 Seiten Umfang die Kitteltasche schon fast zu klein) auch bestens geeignet für jede Form von Facharztprüfung, ja sogar der Kandidat zur Prüfung für das Europäische Diplom der ESA würde von diesem Taschenbuch erheblich profitieren. Für alle anderen, einschließlich der altgedienten Intensivmediziner ist das Buch ein sehr nützliches Nachschlagewerk, enthält es doch in der nunmehr vorliegenden Auflage auch fundierte Aussagen z. B. zu den auf dem Markt befindlichen automatischen Weaning-Modi, die ja nicht von allen Intensivisten vorbehaltlos geschätzt werden.

Nach Kapiteln über Anatomie und Physiologie des Respirationstraktes folgt ein grundlegendes und umfangreiches Kapitel über Beatmungstechniken. Dieses wird ergänzt durch Kapitel über Nebenwirkungen sowie Monitoring der Beatmung. Ebenso ausführlich werden Beatmungsregime bei verschiedenen Krankheitsbildern und die Beatmung von Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern dargelegt. Das Kapitel über die Technologie der gängigen Beatmungsgeräte hat einen sehr praktischen Bezug. Und als kleines „Schmankerl“ gibt es noch ein interessantes letztes Kapitel über hyperbare Oxygenierung.

Fazit: Das Buch würde ich mir sofort zulegen, hätte ich es nicht glücklicherweise schon zur Rezension zugeschickt bekommen.

J. Radke Halle/Saale ■